

www.e-rara.ch

Drey schöne Neue Lieder, Das erste: Nur lustig nur lustig, ist alleweil etc. Das zweyte: Ey du lustig ledig Leben, ledig Leben etc. Das dritte: Meithli wöllen wir lustig seyn, etc

[Schweiz], [s.a.]

Stadtbibliothek Schaffhausen

Persistent Link: <https://doi.org/10.3931/e-rara-117404>

www.e-rara.ch

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

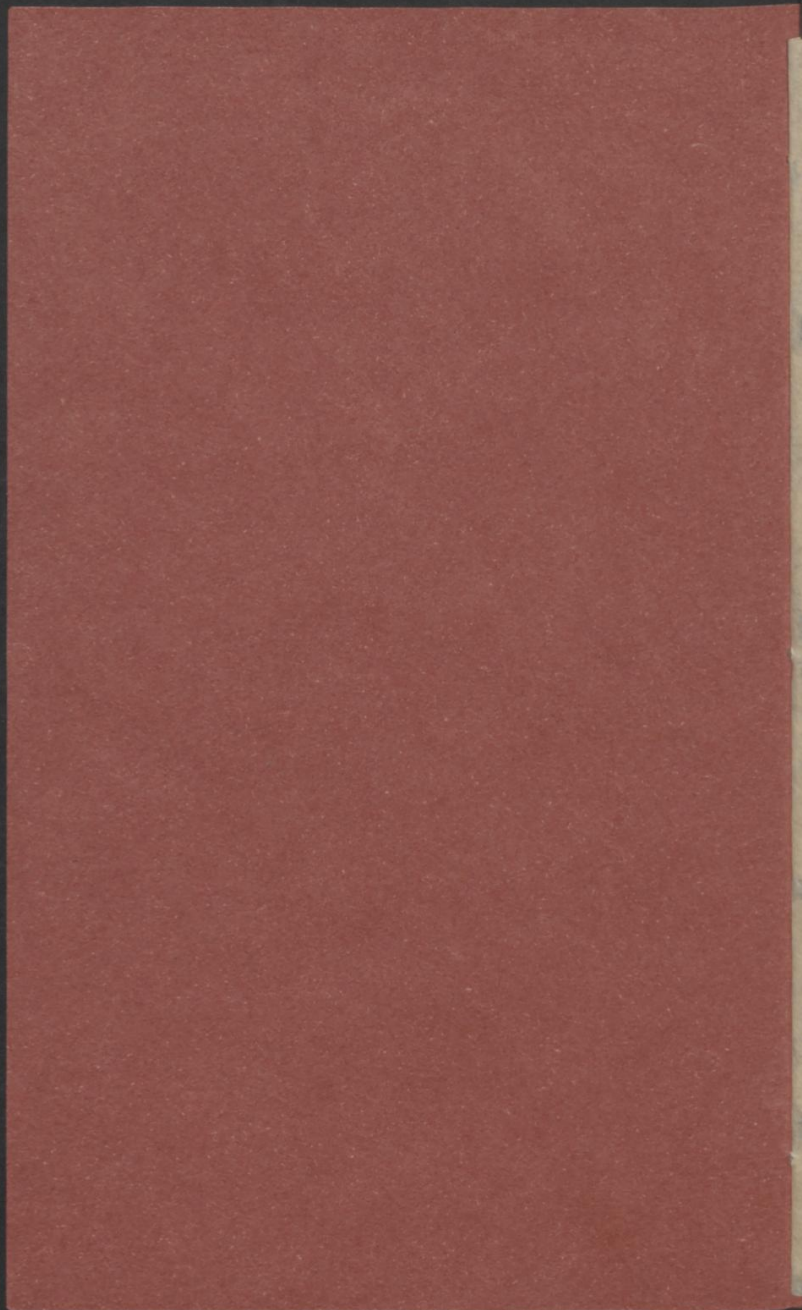
e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

Nutzungsbedingungen Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

Terms of Use This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

Conditions d'utilisation Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

Condizioni di utilizzo Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]



Neue Lieder,

Das erste:

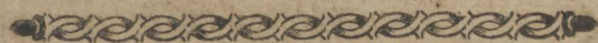
Nur lustig nur lustig, ist alleweil 2c.

Das zweyte:

Ey du lustig ledig Leben, ledig Leben 2c.

Das dritte:

Meithli wollen wir lustig seyn, 2c.



Das erste:

1.

Nur lustig nur lustig, ist alleweil a
Ding, so lang es so geth machts mir
mein Herß ring, ist grad jeh ein Blunder,
ob ich wein oder sina, mich dunckt jehun-
der, ist alleweil a Ding.

2. Bald lustig bald traurig, ist alleweil
a Ding, sey lustig wohlauf, macht dir
dein Herß ring, sey nicht melancolisch und
schlag aus dem Sinn, bist geschickt oder
nährisch ist alleweil a Ding.

3. Mey thu dich nicht trauern, das
kein Belt im Land, deine Seel sey zuvor
in ein besseren Stand, bist reich oder arm,
ist ein Pfifferling: es muß halt seyn ge-
storben, ist alleweil a Ding.

X

4. So

4. So ist die Welt beschaffen, so ist es der Brauch, wilt langen kein Geld, viel Schelmen drauf; und wann die Welt thust kaufen mit ihren sieben Sprung, darein thust ein Haufen, ist alleweil a Ding.

5. Sey nicht viel bey den Leuten, du hast wenig Ruh, wann du recht wilt herrlich leben, hast Mittels genug, und wann du hast ein büffel Kopf, drum bist du geordnet ein büffel ist alleweil a Ding.

6. Bist etwan verheurathet, und hast ein böses Weib, so leynd es mit Gedult, es kost nicht dein Leib, und das böse Weib, macht dir auch nicht viel Sprung, obs gut oder böß, ist alleweil a Ding.

7. Sey aufrecht Herz, so geht es hier zu, bist alleweil wohl getrost, und wilt was Gott will, bald süß bald saur, macht dir dein Herz ring, wie Gott es will haben, ist alleweil a Ding.

8. Es wird schon wohl besser wans schlimmer thut gehn, das schlimm ist die Sünd, darvon thun abstehn, dann in Gottes Gnaden macht Herzen leicht und ring, wie Gott es will haben, ist alleweil a Ding.

9. Laß dich nicht einschleichen Brunnader und Dure, mir einbringen: was Scherzen uns von dieser Welt, springen; wir wollen uns zu Gott kehren, macht Herzen leicht und ring, oder wies Gott haben will, ist alleweil a Ding.

Das

Das zwenste:

Sy du lustig ledig Leben, ledig Leben,
hät ich dich zuvor erkannt, Weib
und Kind wolt ich gern geben, ich
gern geben, wann ichs Blätlein wen-
den könnt, drum mein Kind nims
wohl in acht, Heirath nichts als
Kummer macht, wilt du lang in Wol-
stand leben, Wohlstand leben, sag dem
Heirath gute Nacht, drum mein Kind
nims wohl in acht.

2. Weil ich noch bin ledig gewesen,
ledig gewesen, ist es mir so wohl ge-
weßt, kans ja schier nicht mehr ver-
gessen, :: werd darzu noch hart ge-
preßt, Weib und Kind seynd in der
Noth, der Vater selbst hat ja kein
Brodt, es komt darzu, :: er muß leiden,
selbst die größte Hungersnoth, auch
darzu.

3. Wassertragen, Sübli kochen, Báb-
li kochen, Windlen waschen, das wäh-
ret ja die ganze Wochen, :: habe we-
der Rast noch Ruh, 3 Nacht wann ich
soll schlaffen ein, muß das Kind te-
waglet seyn. Soli, soli muß ich sin-
en, :: schlag der Plunder in Heirath
Lieber will ich ledig seyn.

Das dritte:

Meithli wollen wir lustig seyn, Kurzweil
wollen wir treiben, machen wie die
mutter

mutter dein, reine Jungfrau bleiben.

2. Machens wie die mutter mein, reine Jungfrau bleiben, solst du mir ein Wiegen machen, ohne hacken und schneiden.

3. Solt ich dir ein Wiegen machen, ohne hacken und schneiden, solst du mir die Windlen machen, ohne Nadlen und Seiden.

4. Solt ich dir die Windlen machen, ohne nadlen und seiden, solst du mir der Dannenwald mit der Scheer abschneiden.

5. Solt ich dir der Dannenwald mit der Scheer abschneiden, solst du mir die wilden Bären lehren lesen und schreiben.

6. Solt ich dir die wilden Bären, lehren lesen und schreiben, solst du mir die Gramisvögel lehren harpfen und geigen.

7. Solt ich dir die Gramisvögel, lehren harpfen und geigen, solst du mir die sternenzehlen, die am Himmel thun leuchten.

8. Solt ich dir die sternenzehlen, die am Himmel thun leuchten, solst du mir ein Leitren machen, daß ich hoch kan steigen.

9. Solt ich dir ein Leitren machen, daß du hoch kanst steigen, solst du mir dreihundert Krebsen, um die Wienstadt treiben.

10. Solt ich dir 300. Krebsen, um die Wienstadt treiben, solst du mir ein gulden Apfel auf dem meer umtreiben.

11. Solt ich dir ein gulden Apfel, auf dem meer umtreiben: nun hab ich zum letztenmahl mit einer Jungfrau gestritten.



